

Rezension

H. Arndt: **Methodik des Wirtschaftsunterrichts**

*Günther Seeber **

** Abteilung Wirtschaftswissenschaften an der Universität Koblenz-Landau*

Holger Arndt, der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für ökonomische Bildung, hat einen Band vorgelegt, der 16 im Wirtschaftsunterricht häufig zum Einsatz kommende Unterrichtsmethoden präsentiert. Seine Monographie ist ein Lehrbuch, dem zwei weitere – zum Medieneinsatz und eine allgemeine Wirtschaftsdidaktik – in den beiden kommenden Jahren folgen sollen. Der vorliegende Band wendet sich an „(künftige) Lehrkräfte des Gegenstandsbereiches Wirtschaft“ und soll ihnen als „Grundlage zur Orientierung über die relevanten Methoden des Fachs“ (S. 317) dienen. Die Relevanz ergibt sich für den Autor im Wesentlichen aus deren Eignung, um Ziele des Wirtschaftsunterrichts zu erreichen, wie sie im ersten Kapitel besprochen werden.

Dieses erste Kapitel gibt eine Einführung in die Ziele und in allgemeindidaktische Grundlagen methodischer Entscheidungen. Es werden Dimensionen und Hierarchien von Lernzielen vorgestellt, ebenso

Phasenmodelle des Unterrichts, das bildungs- und das lerntheoretische Didaktikmodell sowie Sozial- und Aktionsformen. Es ist eine für universitäre Lehrveranstaltungen typische Vorgehensweise. So ist anzunehmen, dass das Buch aus einer solchen entstanden ist und gerade hieraus seine Stärke bezieht: die uneingeschränkte Verwendbarkeit für die Lehre in der ersten, aber auch in der zweiten Ausbildungsphase.

Um den Einsatz als Lehrbuch zu optimieren, folgt Arndt in jedem der folgenden Methodenkapitel einer gleichartigen und sinnvollen Struktur (S. 76): Zunächst werden die Grundlagen geklärt, als da sind: eine Definition, die historische Entwicklung, die Phasen des Methodeneinsatzes und der Hinweis auf methodische Varianten. Danach wird dargestellt, für welche Ziele und Inhalte die Methode besonders geeignet ist. Hierfür sind die Erläuterungen des ersten Kapitels die Basis. Schließlich beenden praktische Fragen

des Einsatzes im Unterricht jeden Abschnitt: Voraussetzungen, Vor- und Nachteile, Probleme und die Rolle der Lehrkraft. Viele Methoden werden durch hilfreiche Beispiele erhellt und am Ende jedes Kapitels stehen Verständnis- und Transferfragen für die Studierenden.

Als Erstes bespricht der Autor die Projektmethode und das forschende Lernen, „weil viele der (folgenden – GS) Methoden als Projekt bzw. Forschungsprojekt umsetzbar sind“ (S. 5). Das beschriebene Projekt „Schüler arbeiten und wirtschaften für einen Markt“ (S. 85ff.) besitzt dementsprechend den Charakter einer Schülerfirma, wie sie in dem Band ebenfalls besprochen wird (S. 241ff.). Stringenter erschien mir der umgekehrte Weg: Das Beispiel im Kapitel „Schülerfirma“ unterbringen und auf die Erläuterungen zur Projektmethode verweisen.

Es folgen Kapitel zu Simulationsmethoden (Spiele, Rollenspiele, Planspiel, Fallstudie, System Dynamics), zu Methoden mit einem unmittelbaren Zugang zum Lerngegenstand (Schülerfirma, Expertenbefragung, Erkundungen, Betriebspraktikum) und zu solchen mit einem theoretischen Zugang (Leittextmethode, WebQuest, Zukunftswerkstatt), zur Pro- und Kontradebatte und abschließend zu wenigen

ausgewählten Mikromethoden (Lernkonzert, Brainstorming, Mindmap). Alle diese Kapitel sind gut geeignet, die vom Autor verfolgten und oben genannten Ziele zu erreichen. Dozenten können das Buch sehr gut als veranstaltungsbegleitendes Lehrbuch nutzen, und ihre Lernenden können sich mit seiner Hilfe das relevante Wissen aneignen. Sehr hilfreich sind hierfür auch die beiden als Anhang aufgeführten Unterrichtsentwürfe zu den Themen „Ökosteuer“ und „optimale Bestellmenge“.

Ohne diese Empfehlung einschränken zu wollen, soll doch auf wenige Schwächen und Eigenarten hingewiesen werden. Letztere hätten zum größten Teil durch ein systematisches Lektorat vermieden werden können. Als erste Schwäche werde ich, dass die „Unterrichtsexperimente“ als Methode keine Erwähnung finden. Eine Reihe von Autoren hat hierzu publiziert und sie sollten als Methode, die allen von Arndt vorgegebenen Unterrichtsprinzipien entspricht, in einer Handreichung für zukünftige Lehrer nicht fehlen. Zusätzlich – das zähle ich zu den Eigenarten – finden sich Gewichtigungen einzelner Abschnitte, die wohl den Neigungen des Autors entspringen: So wird unter dem Abschnitt „Spiele“ das Simulationsspiel SimCity in aller Ausführlichkeit vorgestellt, wird im Kapitel „Forschendes Lernen“ unter der

Rubrik „Datencodierung“ noch ausführlicher die Handhabung von Excel-Sheets besprochen und hat die Methode „System Dynamics“ quantitativ ein höheres Gewicht als andere.

Formal wäre es eine Verbesserung, wenn die Gliederung sich explizit an der vom Autor vorgestellten Unterteilung der Methoden (S. 75) orientieren würde. Dann wären die Simulationsmethoden zum Beispiel zusammengefasst und andere Gruppierungen auch. Solche Kategorisierungen helfen den Lesern. Unter dem Kapitel „Spiele“ müssten auch nicht einfache Lernspiele (Mikromethode) und die Simulationsspiele (Makromethode) gleichzeitig abgehandelt werden. Zu verbessern wäre in formaler Hinsicht auch die Konsequenz im Präsentationsschema: Zu manchen Methoden finden sich ausführliche Beispiele, zu anderen gar keine. In weiteren Kapiteln fehlen einzelne der zuvor angekündigten Inhalte, wie z. B. bei der Pro- und Kontra-Debatte die Diskussion von Vor- und Nachteilen.

Wünschenswert wäre ein klarer Adressatenbezug am Anfang des Buches gewe-

sen. Die am Ende des Buches genannten „zukünftigen Lehrkräfte“ umfassen offensichtlich solche im beruflichen als auch im allgemeinbildenden Schulwesen. Die Unterrichtsentwürfe beziehen sich zum Beispiel auf Stoffe der beruflichen Schulen, die beispielsweise für Lehramtskandidaten der Sekundarstufe I wenig Zukunftsbedeutsamkeit besitzen. Hinweise in den Kapiteln auf die Eignung der Methoden in unterschiedlichen Schularten und für bestimmte Altersstufen wären deshalb eine sinnvolle Ergänzung. Gerade für Studierende wären zudem Hinweise auf andere aktuelle Literatur, wie die beiden von Thomas Retzmann herausgegebenen Methodenbände oder das Buch „Wirtschaft unterrichten“ von Claus Mathes sinnvoll.

Als „Bonusmaterial“ bietet das Buch ein Kapitel zur Durchführung eines Schülerfeedbacks mithilfe einer frei zugänglichen Software. Damit ist Holger Arndts Buch eine für Studierende insgesamt empfehlenswerte Lektüre – konzise und übersichtlich, theorie- und praxisorientiert.

Arndt, H. (2013): Methodik des Wirtschaftsunterrichts, Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich UTB, 349 S., 34,99 €